Isole di Brissago : Botanischer Garten des Kantons Tessin

Autor(en): **Endress, Peter K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Gesellschaft für Gartenkultur**

Band (Jahr): **6 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-382151

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Isole di Brissago – Botanischer Garten des Kantons Tessin

Peter K. Endress

Das Tessin, unsere Sonnenstube, weckt Sehnsüchte nach dem Süden. Es kommt uns oft so vor, als sei im Tessin schon die erste Stufe zum Mittelmeer erreicht. Dies ist aber nur zur Hälfte richtig. Das Tessin ist nicht einfach ein Übergangsgebiet, das von unserem kühlen Norden in den mediterranen Süden überleitet, sondern es hat einen ganz eigenen Klima- und Vegetationscharakter, der sowohl vom mitteleuropäischen wie vom mediterranen abgehoben ist. Es hat nämlich beiden Zonen, Mitteleuropa *und* dem Mittelmeergebiet, etwas voraus: Es ist einerseits wärmer als Mitteleuropa mit weniger Frost im Winter, andererseits aber feuchter als das Mittelmeergebiet (*und* als Mitteleuropa) im Sommerhalbjahr. Sommerliche Wärme und Feuchtigkeit machen das insubrische Klima des oberitalienischen Seengebietes vom Lago Maggiore zum Lago di Como aus. Bereits am Gardasee sind die Sommer etwas trockener. Die Vegetation erscheint dort deshalb mehr mediterran. Im insubrischen Gebiet dagegen ist die Vegetation im Sommer üppig grün und nicht braun und dürr wie im Mittelmeergebiet.

Diese kleine «Insel» Insubrien am Alpensüdfuss eignet sich deshalb besonders gut zur Kultur subtropischer Gewächse. Die Gärten etwa am Lago Maggiore zeigen üppige Pracht von vielen fremden Gehölzen: Palmen, Kamelien, Kakibäumen, immergrünen Magnolien, Lorbeerbäumen, Kampherbäumen, Mimosen, Klebsamen. Manche dieser Arten können im Tessin sogar verwildern, was im Mittelmeergebiet wegen der Trockenheit weniger gut möglich wäre.

Ein interessantes Beispiel eines solchen Tessiner Gartens befindet sich auf den Isole di Brissago. Ursprünglich als Privatgarten angelegt, ist die grössere der beiden Inseln seit 1950 ein öffentlicher Botanischer Garten, der sich in den letzten Jahrzehnten zu einem wirklichen Kleinod an Pflanzenvielfalt entwickelt hat. Er ist heute der Botanische Garten des Kantons Tessin. Seine Leitung und Betreuung liegt bei Direktor Prof. Carlo Franscella, Biologe an der Kantonsschule in Locarno (bis 1984 Prof. Dr. Odilo Tramèr) und bei Obergärtner Hansjürg Albrecht (bis 1986 Werner Stutz). Durch seine Lage mitten im See ist er klimatisch, besonders im Winter, noch weiter begünstigt.

Von Anfang an hat man versucht, möglichst viele und interessante Arten aus verschiedenen Gebieten der Erde mit ähnlichem Klima in Kultur zu nehmen, wie etwa besonders aus Neuseeland, Südaustralien, Südafrika, China, Japan. Manche dieser Pflanzen können nördlich der Alpen nicht auf die Dauer im Freiland gezogen werden, da hier zu kalte Winter häufiger vorkommen. Ein gewisses Mass an Experimenten mit Neueinführungen gehört zu jedem aktiven botanischen Garten. Auf den Isole di Brissago hat seit vielen Jahren die Anzucht südhemisphärischer Pflanzen besonderes Interesse gefunden. So konnte eine kleine, aber bemerkenswerte Sammlung von Proteaceen und Myrtaceen aus Südafrika und Australien aufgebaut werden. Zwar weniger exklusiv, dafür für das Auge auffälliger und prächtig ist der Bestand von Rhododen-

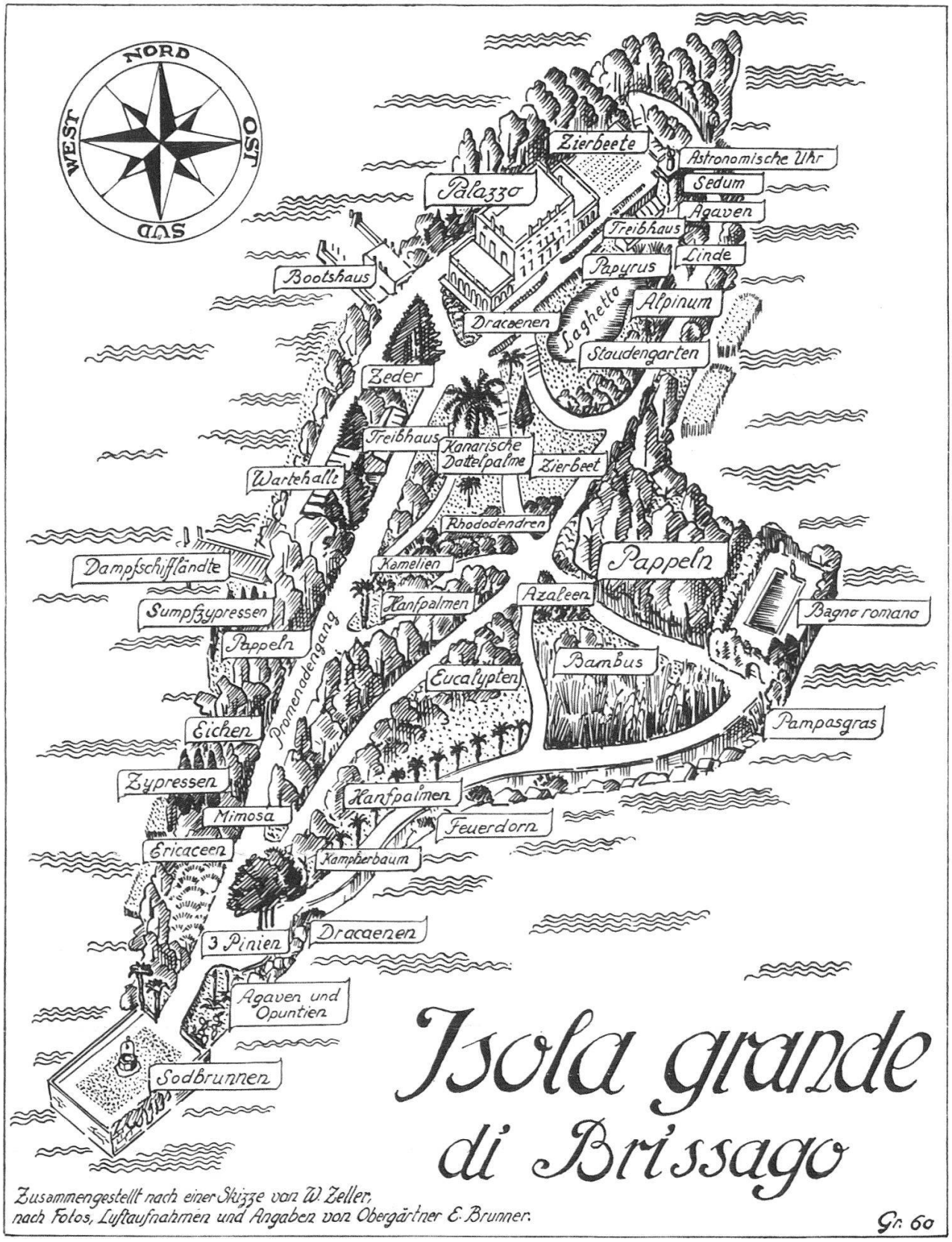
dron-Arten und -Formen, die jedes Jahr im Vorsommer ihren Blütenschmuck zwischen dem imposanten alten Baumbestand entfalten. Auch unter diesen Baumveteranen gibt es botanisch bemerkenswerte Vertreter, z.B. Arten von Eucalyptus, Liquidambar, Magnolia, Albizzia, Araucaria. Sumpfzypressen (Taxodium) stehen in einer ganzen Kolonie im Wasser auf der Südwestseite der Insel und sind von weit her sichtbar. Aber auch zahlreiche kleinere Gehölze sind von hohem botanischen Wert. Trotz ihrer geringen Ausdehnung wartet die Insel aber auch immer wieder mit Neuerungen auf. Ganz neu gestaltet wurde im letzten Jahr ein Palmenhain im Zentrum der Insel mit exquisiten ostasiatischen Stauden im Unterwuchs, zudem ein Garten mit einheimischen Heilpflanzen im «Bagno Romano».

Alle diese so verschiedenen Teile des Botanischen Gartens dienen vielfältigen Bedürfnissen: dem Besucher, der sich in der Ruhe der Insel Farben und Formen hingibt, dem Botaniker, der sich mit einzelnen besonderen Pflanzengruppen genauer befasst, dem Lehrer und Schüler, die sich in eines der vielen vor Augen geführten biologischen Themen vertiefen.

Eine 1985 zum 35-jährigen Bestehen des öffentlichen Botanischen Gartens herausgegebene Broschüre, die dort erhältlich ist, orientiert über die wechselvolle Geschichte der Inseln seit der Römerzeit sowie über Geologie, Klima und Pflanzenwelt des Gebietes.

Abbildungsnachweis
Willy Zeller. - Die Brissago-Inseln. Bern 1960. (Schweizer Heimatbücher, 94), S. 19.

Prof. Dr. Peter K. Endress, Botanischer Garten und Institut für systematische Botanik der Universität Zürich, Zollikerstr. 107, 8008 Zürich



Zusammengestellt nach einer Skizze von W. Zeller, nach Fotos, Luftaufnahmen und Angaben von Obergärtner E. Brunner.

Gr. 60